

drei Brote auf einem Buche in der Hand tragend; unter ihm in einem Rundbildehen die Figur des Jonas, halb im Rachen eines Delphins. Auf der Gegenseite des Feldes: † S † TVGVSTIRH † ORT † PRO † NOBIS †. Darunter der hl. Augustinus, von Sternen umgeben, mit dem Bischofsstab in der Rechten und dem brennenden Herzen in der Linken. Unter ihm als kleine Figur Simson, der dem Löwen den Rachen zerreisst. Darunter endlich: * Henrich * van * rampen *. Unter dem hl. Nikolaus, der gleichfalls wie der hl. Augustinus von Sternen umgeben ist, steht: * o * u * d * z * a * fi — Die dritte Glocke (Dm. 0,60 m) ist ohne Inschrift und Giesserzeichen.¹⁾

Kleinkunstwerke.

Kleinkunstwerke. 1—3 Kelch, Patene, Kanne, alle drei von Silber und neu: von Prüfer-Berlin. — 2. Zinnerne Patene, ohne Inschrift (der dazu gehörige Kelch in Mestlin). — 3—7. Fünf zinnerne Altarleuchter: der erste von JACOB SOLTAU 1702; der zweite von HANS JACOB BRANDT 1703; der dritte von HANS DIECKMAN 1703; der vierte von JACOB SCHRÖDER 1714; der fünfte von PASCHEN WIESE 1725. Die Leuchter unter 1, 2, 3 und 5 sind von einem Schweriner Zinngiesser F L S mit der Jahreszahl (1699 und einem Stern. Der unter 4 ist von einem Parchimer Zinngiesser C M mit der Jahreszahl 1670 und einer Kanne. Als Stadtzeichen für Schwerin ein Kreuz und für Parchim ein P. — 8. Alte kupferne Taufschüssel.

Das Kirchdorf Woserin.²⁾

Geschichte des Dorfes.

Schon frühe gewinnt das Kloster Dobbertin Hufen-Besitz in Woserin, später auch allerlei Gerechtigkeit am Woseriner See, und die Kirche gehört bereits seit 1234 zum Dobbertiner Archidiakonats.³⁾ Um 1292 ist Detlev Wackerbart Lehenträger des Klosters auf dessen acht Woseriner Hufen.⁴⁾ Freilich den weitaus grösseren Grundbesitz haben dort die von Woserin; sie sind die eigentlichen Herren des Dorfes. Doch treten sie es im Jahre 1319 den Kramonen ab. Diese erwerben zehn Jahre später das Patronat der Kirche zu Woserin und bleiben nun bis spät ins XVII. Jahrhundert hinein in dessen Besitz. Sie haben auch die benachbarten Güter Borkow und Mustin.⁵⁾ Im Jahre 1365 überlassen sie dem Kloster Dobbertin wiederkäuflich gewisse Fischereigerechtigkeiten am Woseriner See.⁶⁾ Nachdem sie Gut und Dorf länger als

¹⁾ Ueber die sagenhaften »Moor-Glocken« bei Ruest vgl. Masch, M. Jahrb. XV, S. 351.

²⁾ 13 km nordwestlich von Goldberg. Den Namen verbindet Kühnel, M. Jahrb. XVI, S. 161, mit dem altslavischen Stamm ožar = Brand und übersetzt ihn mit »Brandort, Ort des Ozara, des Brand.« Brandshagen würde der Deutsche sagen.

³⁾ M. U.-B. 425. 469 n. 983. 2184.

⁴⁾ M. U.-B. 2247.

⁵⁾ M. U.-B. 4061. 5029. 9397. 10655.

⁶⁾ M. U.-B. 9405. Da von den acht Klosterhufen später keine Rede mehr ist, so werden sie durch die Kramone zurückgekauft sein.

viertelhalbhundert Jahre im Besitz gehabt haben, geht es in den siebziger Jahren des XVII. Jahrhunderts an den mit den Kramonen verschwägerten Balthasar von Moltke über. 1696 aber hat es bereits Jobst von Bülow, dessen Familie es bis 1761 festhält. Von den Bülowen kommt es 1761 an die Pritzbuer, von diesen 1802 an die herzogliche Kammer, und von der Kammer 1849 in die Reihe der Grossherzoglichen Haushaltsgüter.

Von den mittelalterlichen Geistlichen des Dorfes haben wir bis jetzt keine Nachricht. Bei der Kirchenvisitation von 1541 lässt sich der Geistliche

trotz aller Heischung und Ladung nicht sehen und nicht hören.

1627 wird Werner Coloander berufen; er ist 1653 noch im Amt und verwaltet auch die

von den Kramonen erbaute Kapelle in Borkow, die aber nicht als eigentliche Filialkirche angesehen wird.

1660 heisst der Pastor Georg Philipp Spon. Es folgen 1689 Detlof Josua Müller, 1714 Friedrich Passow, nach 1752 dessen Sohn Detlof Friedrich



Kirche zu Woserin.

Passow bis 1793, und in demselben Jahre der Enkel Friedrich's mit Namen Friedrich Wilhelm Passow († 1833). Vgl. Walter a. a. O.

Kirche. Die Abbildung der aus dem XIII. Jahrhundert stammenden und den vielen mecklenburgischen Kirchen aus der Zeit des Uebergangs vom romanischen zum gothischen Stil sich anschliessenden Kirche erspart uns die Beschreibung ihres Aeusseren. Das Thurmportal hat auf der Aussenseite einen Spitzbogen- und auf der Innenseite einen Rundbogenschluss. Die früheren Eingänge an den beiden Längswänden und an der Südwand des Chors sind zugemauert. Im Innern ist Langhaus und Chor durch je ein Kreuzgewölbe geschlossen. Eine Sakristei fehlt. An der Nordwand des Chors ist ein massiv gemauertes Bülow'sches Erbbegräbniss angebaut.

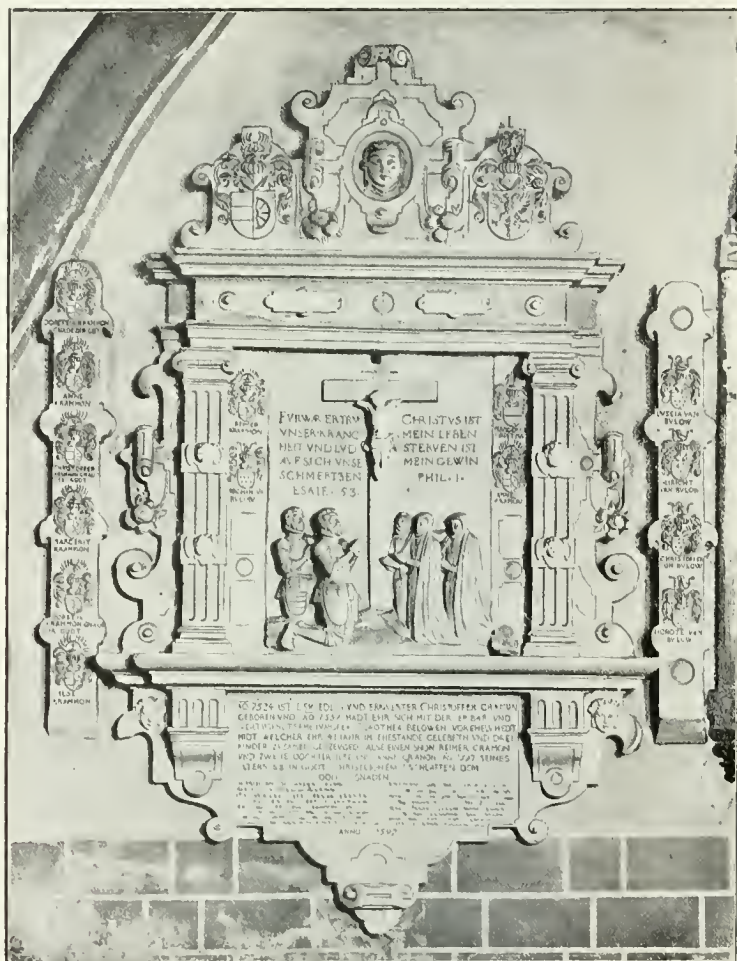
Kirche.

Altar, Kanzel und Gestühl sind vor etwa 30 Jahren neu angefertigt. Als Altarbild ein Gemälde von Gaston Lenthe: Christus am Kreuz mit Johannes und Maria.

Epitaph. Beachtung verdient ein Sandstein-Epitaph für CHRISTOFFER VON KRAMON. In der Mitte der Krucifixus, rechts davon zwei Männer, links drei

Frauen knieend. Rechts und links vom Hauptfelde die Wappen und Namen der
**REIMER
 KRAMMON,
 JOCHIM VÅ
 BVLOW, MAR-
 GARETHE
 LINSTA, ANNE
 KRAMON.**

Ganz unten die
 Inschrift: **AÖ
 1524 IST DER
 EDLER VND
 ERNVESTER
 CHRISTOF-
 FER CRAMON
 GEBOREN
 VND AÖ 1551
 HADT EHR
 SICH MIT DER
 ERBAR VND
 VEILTVGEND-
 SAME JVNG-
 FER DORO-
 THEA BELO-
 WEN VOR-
 EHELVHEDT,**



Epitaph des Christoffer von Kramon.

MIDT WELCHER EHR 41 JAHR IM EHESTANDE GELEBETH VND DREI KINDER ZVSAMEN GETZEVGEDT, ALSE EINEN SOHN REIMER CRAMON VND ZWEHE DOCHTER ILSE VND ANNE CRAMON • AÖ 1592 SEINES ALTERS 68 IN GODT CHRISTLICH ENDSCHLAFLEN DEM GODT GNADEN. Dann folgt noch eine längere Unterschrift in poetischer Form und zuletzt **ANNO 1597** als Jahr der Vollendung des Epitaphs. Zu beiden Seiten des Epitaphs je ein Pfosten von Sandstein mit einer Reihe Wappen und Namen.

Im Thurm drei **Glocken**. Die grössere (Dm. 0,95 m) hat die Inschrift: **Glocken.**
O REX GLORIAE JESU CHRISTE VENI CUM PACE ANNO DOMINI MCCCCXCIX.
RENOV • MDCCCLIII. — Die zweite Glocke (Dm. 0,73 m) hat die Inschrift:
GLORIA LAUS ET HONOR TIBI SIT • MDCCCLX. — Die dritte Glocke (Dm.
 0,48 m) hat eine lateinische Spiegel-Inschrift, welche als **REX CHRISTI**
RÄDHWTOR zu lesen ist.¹⁾

Kleinkunstwerke. 1. 2. Silbervergoldeter gothischer Kelch auf sechs- Kleinkunst-
 seitigem Fuss und mit dem **IHSVS**-Namen auf den Rotuli des Knaufes. Am werke.
 Fuss das Kramon'sche und das Linstow'sche Wappen mit der Unterschrift:
REIMAR KRAMON MARGARETA LINSTOW 1608. Auf der zugehörigen Patene
 ist ein Agnus Dei eingraviert. Beide ohne Stempel. — 3. 4. Silbervergoldeter
 Kelch auf rundem Fuss mit dem eingravierten Namen **M • L • V ZÜLOW.** Die
 zugehörige Patene ist ohne Stempel, aber der Kelch hat die schon oft vor-
 gekommenen Werkzeichen des Güstrower Goldschmiedes **Lenhard Mestlin**, der
 von 1705 bis 1739 nachzuweisen ist. — 5. Krankenkelch und Patene von
 Zinn. Inschrift am Kelch: **SOFIA MÜLLERN 1759.** Beide Stücke mit der
 Marke des eng-
 lischen Zinns. —
 6. Silberne Oblaten-
 Schachtel mit
 der Inschrift:
MATTHIAS VON
BÜLOW CATA-
RINA MAGDA-
LENA VON PE-
DERSTORF. Mit
 den Stempeln des
 Güstrower Gold-
 schmieds **Heinrich**
Hölscher (1658
 bis 1706). —
 7. Noch eine sil-
 berne Oblaten-
 schachtel, unten
 eingraviert: **GOTT**
ZU EHREN DER
KIRCHE ZU WO-
SERIN 1738.



Kelch (1).

¹⁾ Ueber die Vor-
 gängerinnen der ersten
 und zweiten Glocke
 siehe W. G. Beyer
 im M. Jahrb. XXII,
 Seite 325 ff.

Von den nach den
 alten Glocken er-
 neuerten Inschriften
 ist die zweite, wie
 Crull-Wismar erinnert,
 der Anfang eines Palm-
 sonntag-Hymnus.